

Schulbücher im Unterricht- Ja oder Nein?

Beitrag von „Hamilkar“ vom 26. Mai 2015 16:35

Als ich im Ref war, sollten wir nicht mit Lehrwerken arbeiten. Mein Frz-Fachleiter meinte, dass die Lehrwerke alle so schlecht seien.

Im Nachhinein kann ich dies einerseits verstehen, denn im Ref soll man das didaktische Denken lernen, und das lernt man am Besten, wenn man nicht Flatrateartig das Buch durchnimmt. Und wann und wo anders als im Ref lernt man, didaktisch zu denken? Als fertiger Lehrer muss das alles schnell gehen, mit einem Blick muss man präzise feststellen können, was an einem Material gut / schlecht ist, ob die vorgeschlagenen Fragen ok sind etc. Lehrbücher begehen überraschend oft (schwere) didaktische Fehler. Das sieht jeder Blinde.

Andererseits sind Lehrbücher gut und hilfreich, und man könnte ja auch im Ref eine Art reflektierten Lehrwerkeinsatz erlernen. Heute jedenfalls würde ich meinem Ausbilder sagen: "Ja, in der Tat, Lehrwerke haben Schwächen. Aber sagen Sie das doch nicht mir, sondern wenden Sie Sich bitte an die Verlage. Die sind diejenigen, die die Lehrwerke produzieren."

Ich arbeite viel mit Lehrwerken, setze Alternatives und/ oder zusätzliches Material da ein, wo es nötig ist, und halte es also so wie Midnatsol. Man darf ja auch die Kinder nicht vergessen: Nicht wenige schaffen es nicht, Ordnung zu halten; ohne Lehrwerk würden sie in Papieren, Kärtchen etc versinken. Ein Lehrwerk hingegen ist ordentlich nach Einheiten gegliedert, 'alles Wichtige' steckt drin.

Warum Midnatsols Kollegen Lehrwerke verpönen, ist mir ein Rätsel.

Hamilkar